

Klausur: Rechnungslegung und Publizität Wintersemester 2011/2012
Klausur-Nr.: 11019
Prüfer: Prof. Dr. Anne Chwolka

Bitte ausfüllen	
Name: _____	Vorname: _____
Fakultät: _____	Matrikelnummer: _____

Rechnungslegung und Publizität

Bitte beachten Sie Folgendes:

- Die Klausur besteht aus diesem Deckblatt, 4 Aufgaben auf den folgenden Seiten, die alle zu bearbeiten sind, sowie Zusatzpapier (insgesamt 10 Seiten).
- Geben Sie Ihre Lösungsantworten in den dafür vorgesehenen Lösungsbe-
reich direkt hinter den jeweiligen Aufgaben in diesem Antwortbogen an.
Die Antwortbogenheftung darf **nicht** gelöst werden.
- Lösungen mit Bleistift werden **nicht** gewertet.
- Maximal können **60 Punkte** erreicht werden.

Zugelassene Hilfsmittel:

- eine Ausgabe des **HGB** (nwb-Ausgabe, Beck-Texte oder Ähnliches)
Nicht zulässig sind Kopien von Gesetzestexten jeglicher Herkunft. Zulässig
sind Markierungen und Paragrafen-Verweise, nicht aber textliche Eintra-
gungen. Klebezettel (z.B. Post-it) mit Ziffernbeschriftung sind zulässig,
solche mit Buchstabenbeschriftung hingegen nicht. Grundsätzlich wird die
Mitnahme jeglicher Kopien/Mitschriften in die Klausur als Täuschungsver-
such gewertet.
- ein **Taschenrechner** laut Aushang des Prüfungsausschusses
- **Sprachwörterbücher** für ausländische Studierende

Viel Erfolg!

Bearbeitete Aufgabe	Max. Punkte	Erreichte Punkte
Aufgabe 1	15	
Aufgabe 2	15	
Aufgabe 3	15	
Aufgabe 4	15	
Gesamtpunkte	60	

Note: _____ **Unterschrift Prüfer:** _____

Aufgabe 1: Jahresabschlussverständnis

(15 Punkte)

Gegeben seien folgende handelsrechtliche Einzelbilanzen (Werte in Mio. €) der börsennotierten MD-AG zum 31.12.00 sowie zum 31.12.01:

Bilanz zum 31.12.00				Bilanz zum 31.12.01			
A			P	A			P
AV	8	EK	6	AV	10	EK	10
UV	6	FK	8	UV	10	FK	10
	14		14		20		20

Insgesamt erwirtschaftete die AG einen Jahresüberschuss von 4 Mio. € und es fielen im Geschäftsjahr 01 Fremdkapitalzinsen von 0,4 Mio. € an.

- a) Ermitteln Sie die Bilanzkennzahlen Eigenkapitalquote (EKQ), statischer Verschuldungsgrad (stat. VG), Eigenkapitalrendite (EKR) sowie Gesamtkapitalrendite (GKR) der MD-GmbH. Nutzen Sie dafür den jeweilig vorgesehenen Platz und geben Sie zunächst die allgemeine Ermittlungsformel an.

EKQ= _____ = _____ =

Stat. VG_{31.12.01}= _____ = _____ =

EKR= _____ = _____ =

GKR= _____ = _____ =

- b) Neben dem Jahresüberschuss im handelsrechtlichen Einzelabschluss zum 31.12.01 von 4 Mio. € der MD-AG, sind folgende Zahlen zusätzlich bekannt:

Bilanzgewinn im handelsrechtlichen Einzelabschluss zum 31.12.01	2,5 Mio. €
Ergebnis der Steuerbilanz zum 31.12.01	2,2 Mio. €

Welcher Betrag steht insgesamt höchstens für Ausschüttungen zur Verfügung? Gehen Sie von einer Vollausschüttung der relevanten Ergebnisgröße aus. In welcher Höhe erwarten Sie als Aktionär der MD-AG Dividendenzahlungen, wenn Sie 5 % der Aktien der MD-AG halten?

[Empty answer box for question b)]

- c) Weiterhin erwirtschaftete die MD-AG im Geschäftsjahr 01 Umsatzerlöse von 10 Mio. € und beschäftigte im Durchschnitt 200 Mitarbeiter.

In welche Größenklasse ist die MD-AG in 01 zu klassifizieren? Begründen Sie Ihr Ergebnis mit den entsprechenden Paragraphen im HGB.

[Empty answer box for question c)]

Aufgabe 2: Dynamische Bilanztheorie

(15 Punkte)

Fritz, Werner und Wolfgang betreiben die FWW-Bau GmbH, die vorwiegend mit langfristig angelegten Bauvorhaben ihre Umsätze erzielt. Zum 01.01.00 sieht die Bilanz (Werte in Geldeinheiten) wie folgt aus:

A	Bilanz zum 01.01.00		P
		EK	200
Kasse	300	FK	100
	300		300

Beurteilen Sie die jeweiligen Geschäftsvorfälle hinsichtlich der **dynamischen Bilanztheorie**. Kreuzen Sie dazu bitte die Ihrer Meinung nach richtigen Aussagen an. Bei den Fragen 1 bis 6 können mehrere Aussagen richtig sein. Bitte berücksichtigen Sie, dass falsch angekreuzte Antworten zu Punktabzug führen. Die gesamte Aufgabe wird mit mindestens null Punkten gewertet.

1. Zu Beginn des Jahres 00 nimmt die FWW-Bau GmbH einen Kredit von 50 GE in bar auf. Der jährliche Zinsaufwand beträgt 5 GE und wird im Dezember 00 in bar gezahlt.

<input type="checkbox"/>	Da es sich bei einem Kredit um eine schwebende Nachleistung handelt, besteht für den Kredit in Höhe von 50 GE ein Passivierungsgebot.
<input type="checkbox"/>	Es handelt sich um einen Kredit, der in späteren Perioden zu Rückzahlungen führt und somit den zukünftigen Gewinn mindert.
<input type="checkbox"/>	Der Zinsaufwand ist erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 00 (GuV) zu erfassen.

2. Im Januar 00 erwirbt die FWW-Bau ein Baufahrzeug für 90 GE in bar. Die gewöhnliche Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre, bei vorsichtiger Schätzung liegt die Nutzungsdauer bei 3 Jahren. Der Wiederbeschaffungswert beträgt 95 GE und der Veräußerungspreis 70 GE am 31.12.00.

<input type="checkbox"/>	Die jährliche planmäßige lineare Abschreibung nach den Regeln der dynamischen Bilanztheorie beträgt 30 GE.
<input type="checkbox"/>	Die jährliche planmäßige lineare Abschreibung nach den Regeln der dynamischen Bilanztheorie beträgt 18 GE.
<input type="checkbox"/>	Am Jahresende ist auf den Veräußerungspreis von 70 GE außerplanmäßig abzuschreiben, da dieser Wert niedriger ist als die fortgeführten Anschaffungskosten.

3. Wie alle Unternehmen der Baubranche rechnet die FWW-Bau aufgrund der Wirtschaftskrise mit zukünftigen Verlusten und erwägt die Bildung einer Rückstellung in Höhe von 30 GE.

<input type="checkbox"/>	Aufgrund des allgemeinen Vorsichtsprinzips muss eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 30 GE passiviert werden.
<input type="checkbox"/>	Es besteht ein Passivierungsverbot für diese Rückstellung, da es sich um ein allgemeines Wagnis handelt.
<input type="checkbox"/>	Aufgrund der Passivierungspflicht für diese Rückstellung mindert sich der Jahresüberschuss um 30 GE.

4. Baumaterial wird im April 00 in bar zu 100 GE erworben. Die Hälfte des Baumaterials wird im Mai 00 an einen Subunternehmer zu 120 GE in bar veräußert. Am 31.12.00 haben die noch auf Lager liegenden Baumaterialien einen Wiederbeschaffungswert von 62 GE und einen geschätzten Veräußerungspreis von 100 GE.

<input type="checkbox"/>	Bei der Veräußerung des Baumaterials im Mai 00 bemisst sich der Wareneinsatz auf 50 GE.
<input type="checkbox"/>	Da die Waren zu 100 GE in bar erworben wurden, verringert sich der Kassenbestand um 100 GE.
<input type="checkbox"/>	Zum 31.12.00 sind die Baustoffe mit dem geschätzten Veräußerungspreis von 100 GE in der Bilanz auszuweisen, da dieser Wert das Maximum aus allen drei oben angeführten Werten ist.
<input type="checkbox"/>	Das Baumaterial ist am Jahresende vorsichtig mit 62 GE zu bewerten.

5. Die GmbH ist mit dem langfristigen Bau eines Stadions beauftragt worden, das in den Jahren 00 und 01 jährlich zu Aufwendungen von 90 GE führt. Diese Aufwendungen für Löhne, Material etc. werden bar gezahlt. Im Jahr 01 schließt die FWW den Bau des Stadions ab und stellt dem Auftraggeber 200 GE in Rechnung.

<input type="checkbox"/>	Der Gewinn darf erst im Jahr 01 zum Zeitpunkt der Rechnungserstellung ausgewiesen werden.
<input type="checkbox"/>	Nach Schmalenbach sind die Aufwendungen der Periode 00 i.H.v. 90 GE als unfertige Bauten im Sinne einer schwebenden Vorleistung zu aktivieren.
<input type="checkbox"/>	Im Jahr 00 können 100 GE der zukünftigen Umsatzerlöse in der GuV ausgewiesen werden, da eine schwebende Vorleistung für kommende Jahre besteht und gemäß dem Realisationsprinzip Gewinne im Zeitpunkt der Leistungserstellung in der GuV zu erfassen sind.
<input type="checkbox"/>	Der Gewinn darf erst zum Zeitpunkt der Übergabe ausgewiesen werden, unabhängig von der Zahlung des Kunden.

6. Eine Werbekampagne im August 00 soll kurzfristig die Bauaufträge im Sommerloch ankurbeln. Diese Werbemaßnahme verursachte Kosten in Höhe von 20 GE, die zu Barauszahlungen führten. Am Bilanzstichtag würde diese Kampagne lediglich noch 15 GE kosten.

<input type="checkbox"/>	Die Werbekampagne ist am Jahresende mit 15 GE in der Bilanz auszuweisen, da Schmalenbach eine vorsichtige Bewertung verlangt.
<input type="checkbox"/>	Da kein Verteilungsbedürfnis der Ausgaben besteht und kein Nutzwert für kommende Jahre abzusehen ist, handelt es sich um einen erfolgswirksamen Werbeaufwand von 20 GE.
<input type="checkbox"/>	Aufgrund der nicht hinreichenden Greifbarkeit des Gegenwerts im Sinne der dynamischen Bilanztheorie für diese Kampagne besteht ein Aktivierungsverbot.

7. Wie setzt sich der Kassenbestand am Jahresende zusammen?

Anfangsbestand	
Endbestand	

8. Wie setzt sich die Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.00 nach dem Umsatzkostenverfahren zusammen?

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.-31.12.00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag

9. Wie setzt sich die Bilanz zum 31.12.00 für die FWW-Bau GmbH zusammen?

A	Bilanz zum 31.12.00	P
Summe Aktiva		Summe Passiva

Aufgabe 3: Ansatz, Bewertung, Ausweis

(15 Punkte)

Die Food Company Magdeburg, kurz FCM, ist eine vorsteuerabzugsberechtigte Aktiengesellschaft. Überprüfen Sie die folgenden Geschäftsvorfälle des Geschäftsjahres 00 auf Ansatz, Bewertung und Ausweis in der Bilanz zum 31.12.00. Berücksichtigen Sie dabei, dass die FCM einen **möglichst hohen Gewinn** im Jahr 00 ausweisen möchte.

		Besteht ein Bilanzierungsverbot? ja/nein	Wenn ja, geben Sie den entsprechenden Paragraphen im HGB an!	Bewertung in der Bilanz zum 31.12.00 (in GE)	Ausweis unter § 266 ... HGB
Bsp.	Erwerb einer Beteiligung an der RWE GmbH zu 50.000 GE	nein	-	50.000	Abs. 2 A. III. 3.
1.	Für die Gründung beliefen sich die Notarkosten auf 10.000 GE.				
2.	Kauf eines Grundstücks zu 238.000 GE brutto, die Nutzungsdauer wird auf 50 Jahre geschätzt.				
3.	Aus dem Steuerbescheid geht hervor, dass die FCM 5.000 GE an USt nachzahlen muss.				
4.	Der Markenwert der FCM beträgt nach dem Ertragswertverfahren 40.000 GE.				
5.	Die FCM zahlte 12.000 GE Miete für die Monate Dezember 00 bis einschließlich März 01 bereits im November 00 im Voraus.				
6.	Für den Straßenverkauf von Fastfood erwarb die FCM für 8.000 GE eine Konzession.				
7.	Bei der Aufnahme eines neuen Kredits fiel ein Disagio i.H.v. 3.000 GE an.				
8.	Für eine neue Küchenausstattung, die im Jahr 01 geliefert wird, leistete die FCM eine Anzahlung i.H.v. 40.000 GE.				
9.	Bei der Entwicklung einer neuen Produktionslinie fielen Forschungskosten von 15.000 GE an.				
10.	Die weiterführende Entwicklungsphase zur Erlangung eines selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenstandes verursachte zuordenbare Kosten von 30.000 GE.				
11.	Die am 31.12.00 auf Lager liegenden Rohstoffe weisen Anschaffungskosten von 80.000 GE auf, der aktuelle Marktwert beläuft sich auf 75.000 GE.				

Aufgabe 4: Herstellungskosten

(15 Punkte)

Die Liebfrau AG produziert seit August 2011 einen neuen Kühlschrank, den KS Innovation, wovon am Jahresende noch etliche Kühlschränke auf Lager liegen. Die folgenden Kosten (in GE) für diese Kühlschränke stammen aus der Kostenrechnung der AG.

		Pflicht	Wahlrecht	Verbot
Materialeinzelkosten	100.000 GE			
Kosten des Materiallagers	8.000 GE			
kalkulatorische Lagermiete	10.000 GE			
Kosten der Materialeinkaufsabteilung	6.000 GE			
Konstruktionsplan	4.000 GE			
Personalkosten (Fertigung)	70.000 GE			
Kosten der betrieblichen Altersvorsorge	15.000 GE			
planmäßige Abschreibungen	20.000 GE			
außerplanmäßige Abschreibungen	10.000 GE			
kalkulatorische Eigenkapitalkosten	9.000 GE			
Gehälter der Außendienstmitarbeiter	25.000 GE			
Forschungskosten	40.000 GE			
Verpackungskosten	6.000 GE			
kalkulatorischer Unternehmerlohn	60.000 GE			
Kosten für Betriebskantine	10.000 GE			
Werbefroschüren KS Innovation	800 GE			
Wertuntergrenze				
Wertobergrenze				

a) Kreuzen Sie bitte in der obigen Übersicht an, ob bei dem jeweiligen Kostenbestandteil eine Pflicht, ein Wahlrecht oder ein Verbot bezüglich der Einbeziehung zu den Herstellungskosten nach HGB vorliegt. Ermitteln Sie anschließend die handelsrechtliche Wertunter- und Wertobergrenze für die Kühlschränke.

b) Welchen Wert sollte die AG aktivieren, wenn sie

i) einen möglichst hohen Jahresüberschuss ausweisen möchte?

ii) einen möglichst niedrigen Jahresüberschuss ausweisen möchte?

c) Die Liebfrau AG ändert im Jahr 2011 den bilanziellen Wertansatz der selbsterstellten Waren von Teilkosten im Vorjahr zu Vollkosten ohne jegliche Begründung. Gegen welchen Grundsatz ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung verstößt die AG? Wie wäre es richtig? Geben Sie die entsprechenden Paragraphen im HGB an.

Zusatzpapier!

Die Liebau AG produziert seit August 2011 einen neuen Kühltank, den K2. In den ersten drei Jahren sind folgende Kosten für diese Kühltänke entstanden. Die folgenden Kosten (in GE) für diese Kühltänke stammen aus der Kostenrechnung der AG:

Kostenart	2011	2012	2013
Materialkosten	100.000	120.000	150.000
Kosten des Materialbezugs	8.000	10.000	12.000
Kalkulatorische Lagermehrwert	10.000	12.000	15.000
Kosten der Materialverknüpfung	8.000	10.000	12.000
Konstruktionskosten	4.000	5.000	6.000
Personalkosten (Fertigung)	18.000	20.000	25.000
Kosten der betrieblichen Administration	12.000	14.000	18.000
sonstige Abschreibungen	20.000	22.000	28.000
außerplanmäßige Abschreibungen	10.000	12.000	15.000
Kalkulatorische Erwerbskosten	2.000	2.500	3.000
Gehälter der Außenbeauftragten	4.000	5.000	6.000
Forschungskosten	40.000	45.000	55.000
Verpackungskosten	2.000	2.500	3.000
kalkulatorischer Unternehmerlohn	60.000	70.000	85.000
Kosten für Betriebskantine	10.000	12.000	15.000
Wendeschuld für K2 Innovation	500	600	750
Wertverminderung			
Wertobergrenze			

b) Kreuzen Sie bitte in der obigen Übersicht an, ob bei den jeweiligen Kostenarten eine Pflicht ein Wahlrecht oder ein Verbot bezüglich der Einbeziehung zu den Herstellungskosten nach HGB vorliegt. Kreuzen Sie anschließend die Herstellungskosten- und Wertobergrenze für die Kühltänke.

c) Welchen Wert sollte die AG aktivieren, wenn sie

i) einen möglichst hohen Jahresüberschuss ausweisen möchte?

ii) einen möglichst niedrigen Jahresüberschuss ausweisen möchte?

c) Die Liebau AG erhält im Jahr 2011 den künftigen Wert der Kühltänke. Wenn vor Teilkosten im Vorjahr zu Vollkosten eine Teilende Gegenüberstellung der Grundsatz ordnungsgemäßer Buchführung und Bilanzierung vorliegt, die AG wäre es nicht Geben Sie die entsprechenden Passivposten im HGB an.